

Jürgen Terhag

Zeitungsmusik

In zwei Warmups wird
aus Zeitungstexten Musik



Warmup I – Zeitungsmusik



Es werden Zeitungsdoppelblätter verteilt.

Die Schülerinnen und Schüler lesen zufällig ausgewählte Zeitungstexte in verschiedenen Rollenklischees vor, ohne diese zu verändern: Sportreporter, Pfarrer auf der Kanzel, Märchenerzähler, Touristenanimateur im Strandhotel, tobender Vater bei der verspäteten Partyrückkehr der Tochter, Zicke, Bösewicht, Schwarzhändler o. Ä.

Variation: Die Texte können von der Klasse auch klischeehaft als Opernarie, Rocksong, avantgardistische Stimmcollage o. Ä. gesungen werden.



Die Schülerinnen und Schüler rappen und freestylen über ausgewählte Artikel zur Begleitung von Livemusik (Beatbox, Percussion-Ensemble, Band, Solospiel) oder Musikkonserte. Wichtig beim Rappen: Die benutzte Musik sollte einen stilistischen bzw. inhaltlichen Bezug zum Thema HipHop haben.



Die Schülerinnen und Schüler wählen Texte aus ihrem Musikbuch aus oder bekommen Zeitungsblätter mit musikbezogenen Texten (z. B. einem thematischen Artikel aus der Tageszeitung oder einem Musikfachblatt; gut geeignet bzgl. Form und Inhalt ist die „Neue Musikzeitung“).

Erst nach dem Lesen und Besprechen der Texte wird gerappt. Auch die ausgewählten Texte sollten aus stilistischen und motivationalen Gründen möglichst einen inhaltlichen Bezug zum Thema HipHop haben. Der „Mozart-Rap“ o. Ä. ist ein typisches Beispiel für die motivational problematische „Rattenfängerdidaktik“.



Warmup 2 – Sprechkanon

- 1 In jeder Gruppe wählen die einzelnen Gruppenmitglieder einzelne Zitate aus den Zeitungsseiten aus, vor allem solche, die außerhalb ihres Kontexts besonders absurd und witzig klingen und lesen diese vor.
- 2 Die ausgewählten Zitate werden in verschiedenen Sprechrollen vorgetragen: Wort zum Sonntag, Redner im SPD-Ortsverein, Bundeswehrgeneral o. Ä.
- 3 Die ausgewählten Zitate werden gemeinsam rhythmisiert. Der rhythmisierte Text wird so lange gesprochen, bis alle Gruppenmitglieder ihn auswendig beherrschen.
- 4 Die Gruppen präsentieren sich gegenseitig ihre Ergebnisse.
Variation: Das Ganze wird als Kanon gestaltet.

■ Beispiel 1

(mit 14- bis 18-jährigen Jugendlichen) „Mehr Information“

Der Einsatz von Gruppe 2 erfolgt nach der vierten Zeile und der von Gruppe 3 nach der achten. Die letzten drei Zeilen werden solange wiederholt, bis alle bei diesen Danke!-Zeilen angelangt sind, am Schluss enden alle auf Zeichen mit: „Danke!“

Zz	+	1	+	2	+	3	+	4	+	1	+	2	+	3	+	4
1	Um	acht	-	be-	ginnt	-			die	Kör-	nung	der	Bul-	len	-	-
2		Kat-	zen	-	be-	schüt-	zen	Po-	li-	zis-	ten	-	-	-	-	-
3		Hus-	ten	Schnup-	fen	Hei-	ser-	keit.	Kein	Wohl-	-	be-	fin-	den.	-	-
4				Nicht	ver-	ges-	sen,	nicht	ver-	ges-	sen,	nicht	ver-	ges-	sen!	-
5		Fern-	seh-	-	ge-	büh-	ren	-	ver-	viel-	facht!	-	-	-	-	-
6	Ge-	winn-	spiel	-	Ge-	winn-	spiel	-	Ge-	winn-	spiel	-	-	-	-	-
7		Knut	hat	Kon-	ku-	renz			Knut	hat	Kon-	ku-	renz			
8		Dan-	ke		für	die	Ge-	schen-	ke	Elf		zwölf		drei-		zehn
9		-	Dan-	ke	für	die	Ge-	schen-	ke	Dan-	ke.	Dan-	ke!			Dan-
10	ke	danke!														
Zz	+	1	+	2	+	3	+	4	+	1	+	2	+	3	+	4



■ Beispiel 2

(mit Studierenden der Musikhochschule Köln in einer fünfminütigen Arbeit mit dem Textmaterial dieser Seite)

Zz	+	1	+	2	+	3	+	4	+	1	+	2	+	3	+	4
1	Schritt	Eins	-	-	Schritt	Zwei	-	-	Schritt	Drei	-	-	Schritt	Vier	-	-
2		Zei-	tungs-	dop-	pel-	blät-	ter.	-	-	Zei-	tungs-	dop-	pel-	blät-	ter.	-
3	Die	Schü-	ler	prä-	sen-	tie-	ren:	-	Mehr	-	In-	for-	ma-	tion	-	-
4		Sprech-	-	ka-	non	rhyth-	mi-	siert	-	Ko-	o-	pe-	ra-	tion!	-	-
Zz	+	1	+	2	+	3	+	4	+	1	+	2	+	3	+	4

- Variation: Zu den Sprechtexten werden Melodien gefunden und das Ganze wird gesungen.
- Aufführung: Die Schülerinnen und Schüler präsentieren den Sprechkanon hinter den Zeitungsdoppelblättern sitzend; die jeweils mit dem Kanon einsetzende Gruppe lässt ihre Zeitungen beim Einsatz sinken. Generell kann die akustisch dämpfende Wirkung der Zeitung als Gestaltungsmittel genutzt werden.
- Beispiele: Der Sprechkanon wird mit unterschiedlichen Einsätzen gestaltet, wobei die jeweils sprechenden Gruppen ihre Zeitungen sinken lassen; alle sprechen gleichzeitig, aber mit unterschiedlichen Stellungen der Zeitungen, wodurch dynamische Veränderungen und optische Eindrücke gekoppelt werden.